

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
 (INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

20. Jahrgang Berlin, den 22. Mai 1953 Nummer 21

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Die neueste Entwicklung des jugoslawischen Bergbaus

Nach der geologischen Struktur des Landes bietet der Bergbau in Jugoslawien verhältnismäßig reiche und mannigfache Möglichkeiten, die im Rahmen des planwirtschaftlichen Wirtschaftsaufbaus mit zunehmendem Erfolg wahrgenommen werden. Es handelt sich, den politischen Grundsätzen der jugoslawischen Verfassung und Regierung entsprechend, ausschließlich um Staatsunternehmen. Sie werden im wesentlichen zentralistisch von den Belgrader Ministerien aus geleitet; die föderalistische Auflockerung der Wirtschaftsführung ist bisher im Bergbau noch nicht recht zur Geltung gekommen. Der Ausbau der bestehenden Betriebsanlagen und die Einrichtung neuer Bergwerke wird in erheblichem Umfange mit ERP-Mitteln unterstützt und in einigen Fällen sogar vollständig auf diesem Wege finanziert. Insbesondere erfolgt die Aufschließung des von einem deutschen Geologen neu entdeckten großen Kupfererzorkommen von Majdanpek in Nordost-Serbien mit amerikanischen Krediten.

Die energischen und vielseitigen Bemühungen um Steigerung der Bergbauförderung haben auf einigen Gebieten zu beachtlichen Erfolgen geführt, wenn auch in jüngster Zeit eine gewisse Stagnation auffällt. Das gilt namentlich für die Energieträger Kohle und Erdöl, obwohl die Planwirtschaft gerade für diese besonders ehrgeizige Ziele gesteckt hatte. Sowohl in Steinkohle und in der verhältnismäßig hochwertigen Braunkohle im engeren Sinn, als auch in Lignite blieb die Förderung von 1952 nicht unwesentlich hinter derjenigen von 1950 zurück. Die

gesamte Kohlenförderung von 1952 erreichte nur 95 vH derjenigen von 1950. Als neuester Fortschritt auf dem Gebiete des jugoslawischen Kohlenbergbaus ist die Erbohrung eines ausgedehnten lignitischen Braunkohlenlagers unter einem erheblichen Gebiete des Amselfeldes in Südserbien zu verzeichnen. Es handelt sich um eine der Lausitzer Kohle ähnliche Ablagerung. Der Abbau im Tagebau wird vorbereitet und die Förderung soll vor allem in einem neu zu erbauenden Großkraftwerk Verwendung finden. Die Vorräte werden auf mindestens 6 Mrd. t berechnet, sodaß das Vorkommen zu den größten

Kohlenlagerstätten Süd- und Osteuropas gehören würde. Vor allem scheint aber in der Erdölgewinnung die Förderung nicht ganz dem großzügigen Einsatz von Schürfarbeiten zu entsprechen. Wenn auch trotz der zunehmenden Motorisierung des Landes der Verbrauch an Mineralölen mit rd. 520 000 t im Jahre 1952 noch recht gering blieb, so wird selbst dieser geringe Verbrauch nur zu einem Drittel aus eigener Erzeugung gedeckt. Allerdings sind

vor allem im Norden des Landes zwischen Donau und Save zahlreiche Bohrgeräte in Betrieb, und die Sachverständigen beurteilen die Aussichten verhältnismäßig günstig. Bei der gleichzeitig und im Zusammenhang mit der Erdölerschließung eingeleiteten Gewinnung von Erdgas scheinen sich die Anfangserfolge ebenso wie beim Erdöl nicht fortzusetzen.

Günstiger ist die Entwicklung des Erzbergbaus, insbesondere des Bergbaus auf die Erze der Bunt-



metalle. An Eisenerzen verfügt Jugoslawien über die beiden schon seit vielen Jahrzehnten bekannten und abgebauten Lagerstätten von Ljubja in Nordbosnien und Vareš in Südbosnien. Da die Suche nach anderen auch verkehrsmäßig günstiger gelegenen Lagerstätten zu keinen bedeutsamen Ergebnissen geführt hat, ist eine wesentliche Steigerung der Förderung kaum zu erwarten, zumal der Inlandsbedarf bis auf weiteres durch die Förderung aus den genannten beiden größeren Vorkommen gedeckt wird, ja sogar kleine Ausfuhrmengen übrig bleiben. Ob das kürzlich am Südrande des Amsel-Feldes (Kosovo Polje) festgestellte Vorkommen von Chamosit (Eisensilikat), das erhebliche Vorratsmengen enthalten soll, zu einem größeren Bergbaubetrieb führen wird, steht noch dahin.

Der Bergbau Jugoslawiens 1939 u. 1950 bis 1952
in 1000 t

	1939	1950	1951	1952
Steinkohle	1 351	1 154	992	1 011
Braunkohle	4 312	7 204	6 916	6 842
Lignit	1 310	4 508	4 134	4 245
Rohöl	1,1	111,3	148,1	151,5
Erdgas (Mill. cbm) . .	—	14,5	13,4	13,8
Eisenerz	666,8	825,9	581,4	676,0
Kupfererz	983,9	1115,8	1173,2	1265,0
Blei-Zink-Erz	774,8	1186,7	1188,6	1203,8
Bauxit	718,6	200,9	453,4	577,2
Manganerz	5,7	13,3	12,9	12,7
Chromerz	44,9	114,7	99,6	107,2
Quecksilbererz	—	120,1	126,6	—
Antimonerz	19,0	80,5	55,1	74,6
Schwefelkies	206,0	117,0	153,7	188,1
Rohmagnesit	32,9	59,3	90,0	37,8
Asbest	—	1,0	1,5	2,5

Auf dem Gebiet des Buntmetallbergbaus verfügt das Land über die beiden großartigen Lagerstätten von Bor in Nordostserbien mit ungewöhnlich reichen Kupfererzen und von Trepča bei Mitrivica mit ebenso ungewöhnlich reichen Blei-Zinkerzen und hat diese an sich schon recht gute Ausstattung in den letzten Jahren noch durch mehrere bedeutsame Neuentdeckungen vermehren können. Bei Majdan-Pek sind etwa 100 Mill. t Erz in tagebaufähiger Lagerung mit einem Durchschnittsgehalt von 0,9 vH Kupfer und einem Goldgehalt von 0,6 g/t nachgewiesen. Die Erschließung ist bereits so weit fortgeschritten, daß Majdan-Pek zur vollen Produktion gelangt sein wird, ehe die Lagerstätte von Bor infolge natürlicher Erschöpfung der Vorkommen in der Förderung nachlassen wird. Auf dem Gebiet des Blei-Zinkerzbergbaus, der schon jetzt mehr als 10 vH des Wertes der gesamten jugoslawischen Ausfuhr liefert, sind, ebenfalls unter maßgeblicher Mitwirkung deutscher Fachleute, einige neue Lagerstätten entdeckt bzw. durch neuere Untersuchungen erschlossen worden. Abgesehen von einigen kleinen Vorkommen in der näheren Nachbarschaft von Trepča, sind namentlich die Vorkommen von Rudnik bei Gor-Milanovac, von Zletovo in Mazedonien und von Suplja Stena bei Plevlje in Montenegro zu erwähnen. Zur Verarbeitung der Zinkerze befindet sich neben der alten Zinkhütte in Celje in räumlicher Verbindung eine neue Zinkelektrolyse für eine Produktion von 12 000 t im Jahr in der Errichtung. Voraussichtlich wird sowohl die Blei- wie die Zinkproduktion in den nächsten Jahren erheblich ansteigen.

Für die deutsche Versorgung ist besonders die Förderung von Bauxit und von Chromerz wichtig. Von Bauxit werden ständig neue Vorkommen, allerdings meist in verkehrsunünstiger Lage, in den bosnischen, montenegrinischen und dalmatinischen Bergen entdeckt und die Begrenzung der Vorratsmengen ist noch ganz unübersehbar. Die Förderung von Chromerz beruht nach wie vor im wesentlichen auf der Leistung des schon einige Jahrzehnte alten Bergbaus im Ljuboten-Gebirge, unweit Skoplje (Üsküb). Hier scheint allerdings der Höhepunkt der Förderung überschritten zu sein, da trotz aller Bemühungen die Auffindung neuer Erzkörper, die an Stelle der der Erschöpfung entgegengehenden alten Lagerstättenteile treten können, nicht gelungen ist. Dagegen scheint eine nicht ganz unerhebliche Förderung von Wolframerz (Scheelit) aus der schon seit Jahrzehnten bekannten Goldlagerstätte von Neresnica unweit Lučevo bevorzustehen. Dagegen ist die Förderung von Molybdänerz, die während des Krieges von deutscher Seite auf einem sehr ausgedehnten, aber armen Vorkommen bei Mačkatica in Südostserbien eingeleitet worden war, wieder zum Erliegen gekommen.

Für die Weltwirtschaft bedeutsam ist die Förderung von Antimonerz. Das Land leistet jetzt etwa 5 vH der Weltproduktion in diesem auch rüstungswirtschaftlich wichtigen Metall. Die Förderung erfolgt nach wie vor im wesentlichen im Revier von Loznica westlich Belgrad. Die in der Tabelle nachgewiesene Steigerung der Roherzförderung wird allerdings durch das Nachlassen des Metallgehalts im Haufwerk aufgehoben. Die Gewinnung von Antimonmetall ist annähernd die gleiche wie vor dem Kriege. — Die Quecksilbergewinnung beruht auf der Leistung des alten österreichischen Bergwerkes Idria in Istrien, das 1945 von Italien abgetreten worden ist. Hier ist die Förderung seit einigen Jahren unverändert und wird auch wohl kaum noch nennenswert zu steigern sein; der Hg-Gehalt im Haufwerk beträgt nur noch 0,45 vH. — Die nicht unerhebliche Gewinnung von Schwefelkies erfolgt hauptsächlich in Konzentratform als Nebenerzeugnis des Kupfer- bzw. Bleizinkerzbergbaus von Bor und Trepča.

Besondere Anstrengungen hat man in jüngster Zeit auf die Entwicklung des Bergbaus auf nicht metallische Mineralien, namentlich Magnesit und Asbest, gerichtet. Vor allem an Magnesit ist das Land außerordentlich reich, und bei Bela Stena im Ibartal ist neuerdings ein Vorkommen durch Tagebau erschlossen worden, das zu den größten Magnesit-Lagerstätten Europas zu gehören scheint.

Metallurgische Produktion Jugoslawiens
1939 u. 1950 bis 1952, in 1000 t

	1939	1950	1951	1952
Roheisen, insges. . . .	101	212	248	273
Rohstahl, „	235	428	434	442
Rohkupfer	41,6	40,1	32,0	32,8
Elektrolyt-Kupfer . . .	12,5	14,7	14,0	21,4
Blei, roh	10,7	57,2	60,1	67,2
Rohzink	4,9	12,3	13,2	14,5
Antimon	1,5	1,8	1,2	1,3
Aluminium-Blöcke . . .	1,7	1,9	2,8	2,6
Quecksilber	0,4	0,5	0,5	0,5
Wismuth (in t)	42,7	60,5	87,8	98,7
Silber (in t)	72,3	74,2	94,3	80,2

Während man über die Zweckmäßigkeit vieler Industrialisierungsmaßnahmen der jugoslawischen

Staatwirtschaft geteilter Ansicht sein kann, so ist der Entwicklung des jugoslawischen Bergbaus auf Grund der natürlichen, reichen Voraussetzungen eine recht günstige Prognose zu stellen. Namentlich in den Erzen der Metalle Kupfer, Blei, Zink,

Aluminium, Quecksilber und Antimon wird Jugoslawien noch auf lange Zeit hinaus eine wichtige Rolle in der Versorgung des Weltmarktes, namentlich der rohstoffbedürftigen Länder West- und Mitteleuropas, spielen.

Zur Eisenbahnverkehrslage in der SBZ

Die an dieser Stelle wiederholt gegebenen Hinweise¹⁾ auf die Unzulänglichkeit des sowjetzonalen Verkehrsapparates, insbesondere der Eisenbahn, werden in letzter Zeit in steigendem Maße von sowjetzonaler Seite bestätigt²⁾. Im ersten Quartal 1953 ist das Plan-soll an Wagengestellungen zwar erreicht worden. Dieses Ergebnis war aber nur durch überhöhte Kohlen- und Düngemittel- sowie Baustoff-Transporte (Massengüterverkehr) möglich; alle übrigen Transporte entsprachen im einzelnen nicht den Erfordernissen des Volkswirtschaftsplanes. Besonders schlecht war die Lage bei Transporten, die geschlossene Wagen erforderten³⁾. Die mit umfassenden Vollmachten ausgestatteten Transportkommissionen, die Zeit und Verkehrsmittel für die Transporte bestimmen konnten⁴⁾, haben offenbar mit ihren Aufgaben nicht fertig werden können.

Als Ausweg aus dem Verkehrsengpaß soll nunmehr die Schaffung eines Ministeriums für Eisenbahnwesen dienen⁵⁾. Das Ende April dieses Jahres aufgelöste Verkehrsministerium hatte nur allgemeine Weisungsbefugnisse gegenüber den ihm nachgeordneten drei Generaldirektionen für Eisenbahn, Schifffahrt und Kraftverkehr. Die Belange von Schifffahrt und Kraftverkehr sollen künftig durch Staatssekretariate mit eigenem Geschäftsbereich wahrgenommen werden. Der alte verwaltungsmäßige Aufbau der Reichsbahn war bisher in der Zone im großen und ganzen beibehalten worden. Der Generaldirektion, die verantwortlich für die Durchführung des gesamten Eisenbahnbetriebes war, unterstanden unmittelbar acht Reichsbahndirektionen, zu denen wieder die Reichsbahnämter und Reichsbahnausbesserungswerke gehörten. Die Zerschlagung dieser Organisation etwa zugunsten einer Angleichung an die politische Gliederung der Zone müßte zu neuen Hemmungen des Betriebes führen. Vorgeschlagen wurde bisher, die alten Reichsbahndirektionen aufzulösen und den vierzehn sowjetzonalen Verwaltungsbezirken entsprechend vierzehn Reichsbahnbezirksdirektionen oder Reichsbahnämter als Mittelinstanzen neu zu gründen⁶⁾. Die Post in der Zone hat diesen Weg schon im Januar dieses Jahres beschritten und vierzehn sogenannte „Bezirksdirektionen“ an Stelle der sechs früheren Oberpostdirektionen eingerichtet.

Die Mitte vorigen Jahres erlassene Beladeverordnung fordert, daß der betriebsfähige Güterwagenpark an jedem Tage des Jahres in gleicher Weise ausgenutzt wird. Diese Forderung ignoriert jede Verkehrsschwankung im Jahresablauf und ist nicht zu erfüllen. Im Monat Januar kamen rund zwei Millionen Tonnen Güter nicht zum Versand. Die Durchführung des 24-stündigen Eisenbahnbetriebes hat bisher zu keiner gleichmäßigen Verteilung der Transportarbeiten über den gesamten Tagesablauf geführt. Durch Forcierung der nächtlichen Rangier- und Ladearbeit wurden im dritten Quartal 1952 in der Zeit von 0 bis 8 Uhr durchschnittlich 12 vH der gesamten Tagesleistung verladen und 15 vH entladen⁷⁾. Rechnerisch liegen hier wohl

noch Reserven. Es fragt sich nur, inwieweit sie ohne Rückschläge zu mobilisieren sind.

Die Eisenbahn in der SBZ verfügt gegenwärtig über etwa 85 000 betriebsfähige Güterwagen, darunter ca. 22 000 geschlossene und 44 000 offene Wagen. Ferner sind noch rund 15 000 Schadwagen vorhanden. Selbst in Anbetracht der für 1953 erstrebten, gegenwärtig keineswegs erreichten Umlaufzeit von 3,1 Tagen, ist mit diesem Wagenpark nur eine tägliche Wagengestellung von rund 27 000 Einheiten zu erzielen. Dieses Ergebnis bleibt aber immer noch um etwa 10 vH unter der Betriebsleistung der Vorkriegszeit.

Die Wagengestellung in der SBZ nach Güterarten (Monatsdurchschnitt April—Juli 1952)

Wagengestellung insgesamt 786 000

darunter in vH für:

Kohle	34	Metall	4
Baustoffe	11	Düngemittel	4
Stückgut	10	Besatzungsgut	3
Holz	10	Lebensmittel	2

Durch stärkere Auslastung der Fahrzeuge und einen gegenüber früher verstärkten Anteil des Massengüterverkehrs wäre bei einer täglichen Wagengestellung von 27 000 Einheiten etwa das gleiche Gütervolumen wie 1936 zu bewegen. Auch die für 1953 geplante tonnenkilometrische Leistung von rund 22 Mrd. tkm entspricht etwa dem Vorkriegsstand. Vergleicht man diese geplante Eisenbahnverkehrsleistung mit dem in der SBZ erreichten Produktionsstand, so ergibt sich ein Nachhinken des Verkehrs. Das Auseinanderfallen von Produktion und Verkehr ist um so schwerwiegender, als die Leistungen der übrigen Verkehrsträger, insbesondere der Binnenschifffahrt, immer noch weit unter dem Vorkriegsstand liegen; das der Binnenschifffahrt für 1953 gesteckte Ziel entspricht erst etwa der Hälfte der Vorkriegsleistung. Kohle und Baustoffe stellen rund 50 vH aller von der Schifffahrt beförderten Güter; knapp ein Fünftel entfällt auf den Besatzungsverkehr.

Unter diesen Umständen führt die Eisenbahn über vier Fünftel aller Gütertransporte in der SBZ durch. Der Anteil der Schiene am Gesamtverkehr ist hier um etwa ein Viertel größer als in Westdeutschland. Die Eisenbahnverkehrslage der Zone wird nicht durch „veraltete Arbeitsmethoden aus der Zeit des Kapitalismus“ beeinträchtigt¹⁾, sondern leidet unter sehr konkreten Tatsachen. Hervorzuheben sind:

Die Eingleisigkeit (fast 6000 km zweiter Gleise wurden abgebaut),

der Rückgang der durchschnittlichen Zuggeschwindigkeiten (nicht zuletzt infolge der Befahrung des Berliner Außenringes),

der Lok-Mangel (der betriebsfähige Lok-Park umfaßt nicht viel mehr als ein Viertel des Vorkriegsumfanges),

die unzureichende Durchlaßfähigkeit zahlreicher Bahnhöfe sowie

die fachliche Unzulänglichkeit des Personals, die immer mehr in Erscheinung tritt.

Gegenüber diesen Tatsachen vermögen auch die Einführung der 24-stündigen Transportarbeit, die Streichung ungenutzter Kontingente, die Forcierung des Vertragssystems²⁾, das Prämiensystem sowie neuerdings die organisatorische Umgestaltung keine nachhaltige Abhilfe zu schaffen.

¹⁾ Vgl. „Die Wirtschaft“ Nr. 16 vom 17. 4. 53.

²⁾ Vgl. „Der Verkehr“, Ausgabe Eisenbahn, Nr. 4 vom April 1953, S. 57 ff.

¹⁾ Vgl. z. B. Wochenberichte des DIW, 19. Jg., Nr. 40 vom 3. 11. 52. und Nr. 51/52 vom 19. 12. 52.

²⁾ Vgl. die Rede des Vorsitzenden der Staatl. Plankommission in „Die Wirtschaft“, Nr. 51/52 vom 19. 12. 52. und „Neues Deutschland“ Nr. 85 vom 12. 4. 53.

³⁾ Vgl. „Tägliche Rundschau“ Nr. 82 vom 9. 4. 53.

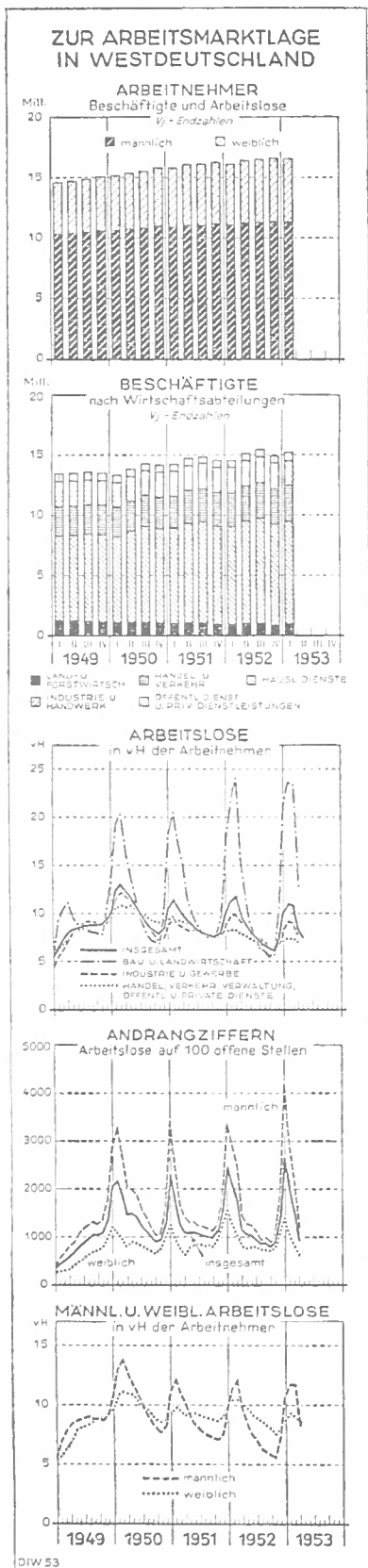
⁴⁾ Vgl. Wochenbericht des DIW, 19. Jg., Nr. 51/52 vom 19. 12. 52.

⁵⁾ Vgl. „Berliner Zeitung“ Nr. 87 vom 15. 4. 53.

⁶⁾ Vgl. Einzelheiten hierzu in „Der Verkehr“, Ausgabe Eisenbahn, Nr. 2 v. Februar 1953, S. E 17 ff.

⁷⁾ Vgl. „Die Wirtschaft“ Nr. 1 vom 2. 1. 53.

Der westdeutsche Arbeitsmarkt im Frühjahr 1953



Auf dem Arbeitsmarkt wirkten sich im ersten Vierteljahr 1953 besonders stark die saisonalen Einflüsse aus. An dem Rückgang der Arbeitslosigkeit, der über das jeweils im ersten Vierteljahr der beiden vergangenen Jahre erreichte Ausmaß hinausging — selbst wenn man bedenkt, daß die Arbeitslosenzahl Ende Dezember 1952 infolge des frühen Wintereinbruchs ungewöhnlich hoch lag —, waren allein die Bauberufe mit 67 vH beteiligt. Die durch die Wetterlage begünstigte Belegung der Bautätigkeit führte auch bei den Zulieferindustrien zu beträchtlichen Entlastungen. Allein im März verringerte sich die Arbeitslosenzahl bei den Berufen der Metallverarbeitung um 20 200 oder 15,5 vH, bei denen der Holzverarbeitung um 19 600 oder 22,4 vH.

Der ausschlaggebende Einfluß der Wiederaufnahme der Bautätigkeit zeigte sich besonders deutlich in der unterschiedlichen regionalen Entwicklung der Arbeitslosenzahlen im März: Die weitaus größten Rückgänge hatten die Länder mit hohem Anteil der Bauwirtschaft an der Gesamtbeschäftigung und mit besonders umfangreichen Bauvorhaben, wie z. B. Rheinland-Pfalz, aufzuweisen. Zu der von der Bauwirtschaft ausgehenden Entlastung kamen im April verbesserte Beschäftigungsmöglichkeiten — besonders für weibliche Arbeitskräfte — in der Landwirtschaft und im Fremdenverkehrsgewerbe.

{Die Arbeitslosigkeit in den Ländern des Bundesgebiets im Frühjahr 1953

	Arbeitslose insgesamt					darunter Bauberufe		
	28. Febr. 1953	31. März 1953	30. April 1953	Veränderung		28. Febr. 1953	31. März 1953	Veränderung
				28. 2. bis 31. 3. 1953	28. 2. bis 30. 4. 1953			28. 2. bis 31. 3. 1953
	in 1000			in vH		in 1000		in vH
Rheinland-Pfalz	93,7	49,9	41,4	— 46,8	— 55,8	32,2	11,2	— 65,1
Baden-Württemberg	132,1	87,1	76,5	— 34,0	— 42,1	39,2	14,0	— 64,2
Nordrhein-Westfalen	262,5	190,1	190,6	— 27,6	— 27,7	63,7	20,1	— 68,5
Hessen	162,7	121,5	105,4	— 25,3	— 35,2	44,3	22,8	— 48,6
Niedersachsen	370,4	281,0	254,3	— 24,1	— 31,3	75,4	33,3	— 55,8
Schleswig-Holstein	166,1	134,5	124,5	— 19,0	— 25,0	26,4	13,9	— 47,5
Bayern	487,0	402,0	317,1	— 17,4	— 34,9	143,9	99,8	— 30,6
Hamburg	107,3	99,3	97,9	— 7,5	— 8,7	11,5	6,6	— 42,2
Bremen	28,8	27,5	27,2	— 4,4	— 5,3	3,1	2,1	— 33,2
Bundesgebiet	1810,7	1392,9	1234,3	— 23,1	— 31,8	439,7	223,8	— 49,1

Die jahreszeitliche Belegung der Wirtschaftstätigkeit wurde durch konjunkturelle Impulse im Bereich der Verbrauchsgüterindustrien verstärkt. Während die Arbeitslosigkeit im ersten Vierteljahr 1952 im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe nur geringfügig zurückgegangen war und sich bei den Berufen der Textilindustrie und der Lederindustrie sogar noch erhöht hatte, nahm die Zahl der Arbeitslosen in den Berufen dieser Industrien im ersten Vierteljahr 1953 zusammen um 17 500 ab, davon um 9 500 oder 10,8 vH bei den Textilarbeitern und um 7 900 oder 11,7 vH in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie.

Gegenüber der Belegung bei den Verbrauchsgüterindustrien erwies sich im Bereich der Produktionsgüterindustrien vor allem die rückläufige Entwicklung des Auslandsgeschäftes als Hemmung, die sich unter anderem ungünstig auf die Beschäftigungslage einiger Zweige der Eisen- und Metallwirtschaft auswirkte. Das Schergewicht der Kurzarbeit, das im vorigen Jahr beim Textil- und Bekleidungsgewerbe gelegen hatte, verschob sich infolgedessen auf die Eisen- und Metallwirtschaft, so daß mehr als die Hälfte der im März insgesamt gezählten 130 000 Kurzarbeiter auf die Industriezweige dieses Wirtschaftsbereiches entfielen.

Trotz der Hemmungen bei einigen exportorientierten Industrien konnte sich die Gesamtbeschäftigung im ersten Vierteljahr 1953 infolge der saisonalen und zum Teil auch konjunkturellen Auftriebskräfte um mehr als 251 000 Personen erhöhen¹⁾. Obgleich es sich hierbei z. T. um einen Ausgleich des besonders starken Beschäftigungsrückganges im vierten Quartal 1952 handelt, ist diese Entwicklung im Vergleich zu den vergangenen Jahren als günstig anzusehen: 1950 hatte sich die Beschäftigtenzahl im ersten Vierteljahr um 249 000 vermindert, 1951 war sie um 83 000 gestiegen und 1952 praktisch konstant geblieben.

¹⁾ Rechnet man die in einem Teil der Landesarbeitsamtsbezirke Ende 1952 in die Gesamtbeschäftigtenzahl einbezogenen 41 000 Heimarbeiter, die Ende März 1953 erstmalig ausgesondert wurden, hinzu, so erhöht sich die Zunahme an Beschäftigten im ersten Quartal 1953 auf 292 000.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. Abteilungsleiterkollegium: Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Ferdinand Grünig, Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Albert Wissler

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geraniestraße 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N 65. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland DM 30,—, halbjährlich DM 16,—, vierteljährlich DM 9,—.

— Hierzu 1 Zahlenbeilage —

Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart									
		13.-19. April 1952	20.-26. April 1952	27. April bis 3. Mai 1952	4.-10. Mai 1952	11.-17. Mai 1952	15.-21. März 1953	22.-28. März 1953	29. März bis 4. April 1953	5.-11. April 1953	12.-18. April 1953	19.-25. April 1953	26. April bis 2. Mai 1953	3.-9. Mai 1953	10.-16. Mai 1953	
		16.	17.	18.	19.	20.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	
Woche :																
Arbeitsmarkt																
Arbeitslose in Westdeutschland	1000	M; E	1585	•	1442	•	1365	•	•	1393	•	1332	•	•	•	•
" Westberlin	"	"	282	•	286	•	292	•	•	o) 239	•	246	•	•	•	248
Versicherte Arbeitslose in USA	"	Sa	1167	1161	1115	1127	1115	1089	1056	1053	•	•	•	•	•	•
Produktion																
Geschäftstätigkeit in USA	1935/39=100	Sa	202,0	181,3	180,4	190,4	198,4	239,2	242,6	245,5	240,0	241,0	243,3	243,6	238,9	•
Industrieproduktion in USA	"	"	221,7	215,4	218,5	202,3	202,3	231,0	231,0	232,7	228,2	226,2	228,0	229,3	231,1	228,4
Steinkohlenfö. in Westdtschld. 1)	1000 t	WS	1993	2446	2022	2411	2432	2532	2519	2008	2043	2505	2495	2033	2453	•
" Großbritannien	"	"	3350	4724	4651	4302	4570	4710	4788	4125	3426	o) 4847	4776	4673	•	•
Kohlenförderung in USA	"	"	8323	8822	7756	7285	7584	7357	7439	6418	7638	7893	8252	7938	7992	•
Rohtahlerzeugung in Westdtschld. 1)	"	"	173	213	176	204	212	227	221	176	179	199	220	171	214	•
" USA	"	"	1828	1891	1896	1564	1891	2047	2049	2062	2010	1978	2030	2052	2052	2057
Kraftwagenherstellung in USA	1000 Stück	"	127	136	130	131	140	168	180	182	175	157	199	186	183	178
Stromverbrauch in Westdeutschland	Mill. kWh	"	621,2	689,9	631,3	679,0	686,9	713,5	719,7	662,7	661,9	722,9	707,6	•	•	•
" Westberlin 2)	"	"	16,8	18,3	17,0	17,9	18,7	22,0	21,7	20,0	19,8	21,0	20,6	19,0	20,8	19,6
Güterverkehr																
Wagenanforderung } Deutsche	1000 Wagen	WS	302,3	360,3	305,0	350,7	355,3	370,4	373,7	303,4	293,6	356,0	354,8	294,4	•	•
Wagengestellung } Bundesbahn	"	"	301,1	357,3	300,2	348,2	352,4	353,9	355,1	292,9	290,6	350,2	348,2	288,0	•	•
Zahlungsverkehr																
Zahlungsmittelumlau in																
Westdeutschland u. Westberlin . .	Mill. DM	BSt	9505	8791	10110	9626	9421	•	10082	11397	11147	10460	10097	11573	11009	•
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1419	1412	1410	1409	1409	1482	1489	1509	1517	1517	1511	1514	1517	1520
" Frankreich	Mrd. frs.	Do	1886	1868	1926	1916	1880	2048	2052	2137	2125	2085	2061	2127	•	•
" Niederlän. Bank	Mill. hfl.	Mo	2939	2896	2976	2965	2906	3027	3023	3121	3112	3043	3022	3085	3114	•
" Belgisch. Nationalbk.	" bfrs.	Do	94025	93707	95773	95697	94733	96357	95843	97458	97741	96250	95868	97242	97439	•
" Schweizer	" sfrs.	BSt	4467	4438	4582	4514	4449	4661	4806	•	4745	4633	4655	4796	4716	4668
" Schwedisch	" skr.	"	3814	3776	4024	3874	3752	•	4031	4313	4190	4088	4130	4367	4240	•
" Bank von Canada . .	" \$	Mi	1422	1413	1412	1416	1415	1487	1485	1498	1510	1507	1503	1504	1514	•
Zahlungsmittelumlau in USA	" \$	Do	28436	28333	28460	28523	28497	29708	29600	29754	29780	29753	29722	29787	29863	29845
Geld- und Kapitalmarkt																
Bank deutscher Länder																
Inlandswechsel	Mill. DM	BSt	2827	2598	2686	2605	2422	•	2003	2054	1927	1733	1607	1525	1473	•
Schatzwechsel der Bundesverwaltung	"	"	53	1	134	146	74	•	3	36	15	3	—	2	0	•
Lombardforderungen	"	"	524	320	603	371	437	•	230	507	336	203	177	560	228	•
Vorschüsse an die öf. Verwalt.	"	"	946	504	779	790	558	•	264	203	208	212	210	188	187	•
Forderungen gegen die öf. Hand.	"	"	5723	5668	5729	5751	5752	•	3580	4287	4432	4289	4203	4734	4799	•
Depositen	"	"	2643	2500	2109	2369	2335	•	2436	1608	1762	2022	2182	1669	2019	•
480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland																
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	12198	12233	12217	12110	12276	•	14015	14012	•	13934	14079	•	•	•
Einlagen von Nichtbanken	"	"	15244	15652	15289	15476	15566	•	18979	18660	•	19168	19663	•	•	•
darunter Spareinlagen	"	"	2918	2936	2962	2992	3009	•	4292	4327	•	4388	4414	•	•	•
Berliner Zentralbank																
Wechsel	"	"	118,4	126,2	99,3	103,0	104,6	•	43,7	38,3	45,1	49,7	40,0	32,8	24,1	16,8
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	195,1	200,6	187,9	178,1	178,1	•	129,5	150,4	145,4	139,8	118,2	135,5	130,0	132,2
Einlagen insgesamt	"	"	171,6	190,3	141,8	154,8	135,2	•	138,3	115,0	133,0	145,6	156,3	132,4	149,3	156,1
Bank von England																
Regierungspapiere d. Emissionsabt. .	Mill. £	Mi	1446,7	1446,7	1446,7	1446,8	1446,7	1496,8	1546,8	1546,7	1546,8	1546,8	1546,8	1546,8	1546,7	1546,8
Forderungen der Bankabteilung . . .	"	"	357,2	352,0	333,5	325,5	328,5	400,2	365,2	365,7	388,2	384,0	373,4	368,6	370,4	376,5
Depositen insgesamt	"	"	372,5	374,2	357,6	350,0	353,3	401,8	409,9	390,3	405,2	401,5	396,8	388,9	388,2	391,0
Bundes-Reserve-Banken USA																
Aktiva (gesamt)	Mill. \$	Do	50420	49700	49212	49459	49795	52457	51061	50376	50405	51393	50696	50395	50425	•
darunter: Goldzertifikate	"	"	21414	21414	21412	21412	21410	20674	20619	20619	20614	20628	20628	20633	20633	•
" Regierungspapiere	"	"	22467	22372	22363	22329	22315	23962	23869	23806	23806	23821	23806	23806	23860	•
Einlagen insgesamt	"	"	21591	21561	21175	21546	21265	21755	21017	20485	20869	21048	20926	20776	20916	•
darunter: Regierungseinlagen	"	"	520	877	450	749	516	8	7	286	329	341	509	368	214	•
Zinssätze																
in Westdeutschland																
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd.	% p.a.	Sa	6	6	6	6	6	4	4	4	4	4	4	4	4	4
Tagesgeld in provisionsfr. Rechnung	"	"	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsf.	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
Tagesgeld in London	"	"	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½	2-2½
Handelswechsel, 3 Mon., London . .	"	"	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5	4-5
Effektenmarkt																
40ige Wertpapiere in Westdeutschland																
Kursniveau, gesamt	vH	BSt	80,93	80,73	81,62	82,50	81,59	•	83,22	82,82	82,66	82,61	82,57	82,42	82,38	•
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken	"	"	81,04	81,03	82,47	83,44	82,19	•	84,22	83,60	83,43	83,34	83,22	83,10	83,04	•
" d. öf. rechtl. Kreditanst.	"	"	78,66	78,63	79,03	80,34	79,41	•	82,81	82,44	82,41	82,44	82,44	82,44	82,44	•
Kommunalobligationen	"	"	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
der Hypothekenbanken	"	"	75,55	75,55	75,80	76,75	76,75	•	80,40	80,30	80,30	80,30	80,35	80,10	80,10	•
der öf. rechtl. Kreditanstalten	"	"	80,50	80,55	80,50	81,25	81,08	•	84,08	84,08	84,08	84,08	84,08	84,08	84,08	•
Industrieobligationen	"	"	82,60	81,72	81,83	82,27	81,90	•	80,65	80,66	80,37	80,34	80,45	80,09	80,04	•
Aktienindex, Westdeutschland 5)	Dez. 48 = 100	Fr	336,3	322,1	324,7	319,1	306,9	280,4	281,1	280,9	287,5	285,3	283,2	283,7	281,5	281,4
Aktienindex, Großbritannien 4)	1.7.1935 = 100	"	113,3	114,1	113,2	111,9	109,9	124,7	124,4	121,7	121,1	122,9	119,9	118,9	117,6	•
Aktienindex, USA 5)	1935/39 = 100	Mi	198,5	197,4	194,6	199,0	198,4	216,1	215,2	209,2	206,4	212,6	202,2	203,5	•	•
Wechselkurse																
Notenfreiverkehr in Zürich	sfrs. je 100 DM	BSt	91,75	92,88	93,25	95,75	93,25	•	92,50	93,38	93,10	93,50	93,38	93,13	94,50	95,30
" New York	\$ je 100 DM	"	21,125	21,375	21,500	21,125	21,500	•	21,625	21,750	21,625	21,750	21,750	21,750	22,125	22,125
DM-Ost in Berlin (Mittelkurs)	je DM-West	Fr	4,03	3,93	3,89	3,93	3,86	6,12	6,17	6,12	6,12	5,92	5,58	5,49	5,49	5,58
Warenpreise																
Großhandelsindizes																
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . .	31.12.31 = 100	Fr	431,9	431,3	432,4	436,7	437,7	419,5	418,6	414,2	415,0	415,3	422,5	417,3	417,4	418,9
Reagible Preise in Großbritannien	"	"	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gesamtindex 6)	1935 = 100	"	491,7	492,3	485,1	482,0	472,2	388,9	387,8	379,4	372,5	369,2	377,1	369,9	370,3	•
davon: Ackerbauerzeugnisse	"															